

Zc  
619





Die  
Bey dieser frölichen Frühlings Zeit  
siegreich gehaltene Himmelfarb

Solten/  
Als

Die Hoch-Edle/ Hoch-Ehr- und Zugendbelobte

**Frau Catharina  
Elisabeth /**

**Gebohrne Söllhartin /  
Des Hoch Edlen/ Best und Hochgelahrten**

**Herrn AUGUSTI GUSTS /  
J. U. berühmten Licentiati,**

Wie auch

Hoch-Fürstlichen Sachsen-Weissenfelsischen Hochbestallten Raths /  
Accis-Directoris und Amts-Boigts

**Liebwertheste Frau Ehe-Liebste /**

**Andem siegreichigen Himmelfarths Tage unsers Erlösers /  
Nehml. am 21 May des 1716sten Jahres / durch ein wohl-  
bereitetes Ende**

**Eine seel. Nachsahret Hielte /**

**Und den 23 darauf in der Stille bey geseht/ den 24 aber bero Leichen-  
Begängniß gebühlich gehalten wurde /**

**Wemüthigst vorstellen**

**Zwey**

**Dem Hochbetrübten vornehmen Ju-  
stischen Hauße**

**Verbundenste Diener.**

**Weissenfels /**

**Druckts Joh. Christoph Brühl / J. C. Hoff-Buchdr.**



**D**ie schöne Frühlings-Zeit wird billig hoch gepreiset /  
Da Gottes Allmächts-Hand so viele Proben weistet /  
Was sie nach harten Frost vor Wunder- & Kraft vermag /  
Da sie das bringt hervor / was sonst erstorben lag-  
Doch / was die grosse Welt hier von uns lässt sehen /  
Scheint in der kleinen ja fast ganz verkehrt zu gehen :  
Denn / wann die beste Zeit der Jahre ka um herbey /  
So zeigt der Todt / daß es um uns geschehen sey.  
Der allgemeine Schluß heist uns zu Staub und Erden /  
Dfft ehe man es meint / nach Gottes Willen werden /  
Daß öftters auch so gar der Jahre Frühlings- Schein  
In einen Augen Blick muß Frost und Winter seyn.  
Hochwertbesten Patron, daß ich die Wahrheit schreibe /  
Und nichts als Unbestand / hier so beständig bleibe /  
Er fährt leyder ! jetzt dein halb-erstorben Herz /  
Denn deine Augen-Lust erstirbt ! O herber Schmerz !  
Was ist wohl unsre Zeit und unser ganzes Leben ?  
Gott giebt nach seinen Rath / und nimmt / was Er gegeben :  
Drum legt auch seine Hand das vor der Zeit ins Grab /  
Was sie / zu deinen Trost / dir einst zur Ehe gab.  
Und sah ich in dein Herz / da solcher Riß geschehen /  
So würde ich wohl nichts als blut'ge Thränen sehen /  
Darinnen es jetzt schwimmt / dieweil es in der That  
Der Todt des Ehgemahls tödtlich verwundet hat.  
Erlaube / Theurer Mann / daß ich mich auch darff wagen /  
Aus tiefster Schuldigkeit mein Beyleydbeyzutragen :  
Dein Creutz betrübet mich / dein Jammer geht mir nah !  
Du siehest ja halb todt mit deinen Kindern da !  
So gebe unser Gott von seiner Himmels-Höhe  
Dir solchen Trost ins Herz / da mit dein Glaube sehe /  
Wie das / was Er gethan / obs noch so böse scheint /  
Dennoch / nach seinen Rath / zum besten sey gemeint.  
Sein Geist verbinde selbst die höchstverwundten Herzen /  
Sein Wort erquicke sie und lindre Ihre Schmerzen /  
Und seine Gnaden Hand die stehe kräftig bey /  
Damit Du und dein Haus für Ihm ein Segen sey!

Zubezeugung schuldigster Obedissance gegen den Hochbetrübesten Herrn  
Wirtber als seinen hohen Patron, schreib dieses

David Uhde,

Die

Ac: Insp:

**I**n wahre Christenheit begehrt an diesen Tage  
 Die Freudens Volle Zeit / an der nach aller Plage  
 Christus der große Held siegreich gen Himmel fährt /  
 Woher er Gottes Geist den Gläubigen verehrt.  
 Oh aber dis geschicht / lezt er sich mit den Seinen /  
 Sie stuffzen inniglich mit Trauren / Ach und Weinen :  
 O treues Vater Herz / wo fährstu iezo hin ?  
 Du gehst zwar aus der Welt / doch nicht aus unserm Sinn.  
 Durch solche Himmelfarth hat unser Herr erworben  
 Den Menschen / die lezt sind / und denen / die gestorben /  
 Des Heiligen Geistes Krafft nebst aller Seeligkeit /  
 Die jeder wahrer Christ geneust nach dieser Zeit.  
 Auf Christi Himmelfahrt läst sichs recht freudig sterben /  
 Und das erworbnene Guth darauf gewiß ererben ;  
 Drum geht ein Jesus Kind heut frölig aus der Welt /  
 Und liefert seine Seel in Gottes Himmels Zelt.  
 Dis ist / Wohlthelige / an diesem Tage erfüllet /  
 Da Ihr erblaster Leib in Tücher eingehüllet. (a)  
 Die Seel ist nun zu Gott ins Himmels Haus geführt /  
 Befreyt von aller Angst mit Sorgen nicht berührt.  
 Zwar hat die Seelige / wie alle Adams Kinder /  
 Die nach der Schrift Urtheil nichts sind / als arme Sünder /  
 Von Herzen freybekant / daß Sie Gott auch betrübt  
 Mit Sünden / welche Sie im Leben ausgeübt :  
 Jedoch sieht man an Ihr zu Gottes sondern Preise /  
 Wie seine Vater Treu recht kräftig sich erweise /  
 Wie Er des Menschen Herz von dieser Welt abzieht /  
 So daß es mehr und mehr in Gottes Herz einzieht.  
 Sie hat schon lange Zeit die Welt getrost verlachtet /  
 Und aus der Eitelkeit derselben nichts gemacht /  
 Vielmehr hat Sie gedacht auf Ihre Christenpflicht /  
 Drum war Ihr Herze fest zu Jesu hingericht.  
 Von Ihrer Redlichkeit und andern selten Gaben /  
 So manche wünschten von Ihr geerbt zu haben /  
 Gedenke nichts / damits nicht heiße Schmelcheley /  
 Die Ihr / wie wohl bekant / verhaßt gewesen sey.  
 Und da Sie längst vorher zum Tode sich bereitet /  
 Was Wunder / das Sie recht getrost von hinnen scheidet /  
 Und Ihren theuren Geist demselben wieder giebt /  
 Der Sie von Jugend auffso herzlich hat geliebt.  
 Gewiß / es tröstet mich / gedene ich an Ihr Ende /  
 Wie Sie mit Stephans befahl in Gottes Hände  
 Den Geist / der gläubig rief : (b) den Heyland laß ich nicht /  
 Bis er Mir / Mann und Kind den Segen erst verspricht.  
 Dem

(a) Also und nicht anders hat die Wohlthelige in ihr Grab gelegt zuwerden ausdrücklich verlangt.

(b) Diese Worte hat in Gegenwart ihres Herrn Reichth. Vaters und anderer Vornehmen Leute die selig verstorbene vielmahls mit großen zuversichtlichen Ringen für Gott wiederholt.

Dem theuren Eheschaz nebst ihrem werthen Erben  
Theilt Sie auch solchen aus gleich kurtz für Ihren Sterben.

So schließt Sie seeliglich den wohl vollbrachten Lauff.

Die Seele fährt mit G<sup>o</sup>tt heut in den Himmel auf/  
Des blaffen Körpers-Neß wird bald in Schoß der Erden  
Nach Christlichen Gebrauch von uns versenket werden

In jene (c) neue Grußft / dahin Niemand gelegt /

Biß Josephs treues Herz der Augen Lust hinträgt.

O selge Himmelfahrt! Wer so zu G<sup>o</sup>tt hinfähret /  
Und dessen Sinn von G<sup>o</sup>tt zu sterben ist gelehret /

Ob gleich der Leib verdirbt! Stirbt er auf gleiche Art?

Hält er mit Jesu Christ recht selge Himmelfahrt.

Allein was hör ich nicht für Jammer volles Klagen

In lustens Wohnungen von Groß und Kleinen sagen!

Der Schaz ist nun verblaß/woran ich mich ergößt /

Den ich in Zeitlichen fürs Höchste Guth geschätzt.

Die liebsten Kinder sind beraubt der Mutter Sorgen /

Die Sie vor sie gehabt am Abend und am Morgen.

Sie schreyen ängstiglich: Was haben wir verübt /

Daß G<sup>o</sup>tt die Mutter nimm und uns so hart betrübt?

Jedoch/Hochwert hest / laßt Euer vieles Weinen /

Es wird die Gnaden Sonn Euch endlich wieder scheinen /

G<sup>o</sup>tt hat gesagt: Ich seh nur den Betrübten an.

Er tröste kräftiglich die Freundschaft / Kind und Mann!

Nennt G<sup>o</sup>tt sich selbst den Vater derer Wäysen /

Und schämt sich nicht ein G<sup>o</sup>tt verlassen zu heißen.

G<sup>o</sup>tt nehme dieses Haus in seine Vater Treu!

Es werde seine huld fort alle Morgen neu!

Fünf Kinder lege ich in so viel Jesus Wunden /

Da finden sie gewiß / was sie zu allen Stunden

Bedürffen / Pflege/Rath / Schutz unter Jesu Dach /

Biß sie der Mutter einst im Himmel fahren nach.

(c) Die selige Frau Käthin ist die erste / welche in das von ihren Liebsten neue er-  
baute Begräbniß geleyet wird.

Am Todtes Tage der Wohlseeligen Frau Käthin schrieb dieses unter vielen  
Seuffzen dem Hochbetrübten Vornehmen Justischen Hause zu Erf

**Gottfried Geier**

S. S. Theol. Cult. h. t. der Justischen

Jugend Informator



Pon Zc 619, FK



VD 18



Die  
Bey dieser frölichen Frühlingszeit  
siegreich gehaltene **Himmelfarb**

Solten/  
Als

Die Hoch-Ede/ Hoch-Ehr- und Tugendbelobte

**Frau Catharina**

**Elisabeth /**

**Irne Zollhartin /**

Edlen/ Best und Hochgelahrten

**UGUSTI Gusts /**

berühmten Licentiati,

Wie auch

hsen-Weiffenfelsischen Hochbestallten Raths/  
Directoris und Ampts-Boigts

thebste Frau Ehe-Liebste /

Himmelfarths Tage unsers Erlösers /

day des 1716sten Jahres / durch ein wohl-

beritetes Ende

ne seel. Nachsahet Hielte /

der Stille bey gesetzt / den 24 aber dero Leichen-

gnis gebührlig gehalten wurde /

Bemüthigst vorstellen

Zwen

betrübten vornehmen Ju-

stischen Hauße

Serbundenste Diener.

**Weiffenfels /**

Druckts Joh. Christoph Brühl / J. C. Hoff-Buchbr.

